

## Gemeinde Lehre



## Konzept der Kindertagesstätte Groß Brunsrode

Alte Hauptstraße 6  
Groß Brunsrode  
38165 Lehre

☎ 05308-2558

**Vorwort:**

Unser pädagogisches Konzept soll die Arbeit in unserer Einrichtung für Eltern, Praktikantinnen und den Träger transparent machen. Das Konzept soll lebendig sein und die tatsächliche Arbeit darstellen. Für uns Erzieherinnen ist die Arbeit an der Konzeption eine ständige Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Arbeit. Wir sind stets interessiert am Austausch mit den Eltern. Für Anregungen und Gespräche sind wir immer aufgeschlossen.

Im Sommer 1995 haben Frau Drünkler und Frau Tirl erstmals eine Konzeption für den Kindergarten Brunsrode erstellt. Die 1. Überarbeitung ist 1997 erfolgt.

Im Mai 1999 habe ich die Leitungsfunktion in Groß Brunsrode übernommen. Den 3. Studientag 2000 haben Frau Tirl und ich genutzt, um das bestehende Konzept zu überarbeiten.

Die Pädagogische Arbeit unseres Kindergartens wurde für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren konzipiert. Am 01.09.2007 wurde die Betriebserlaubnis für die Aufnahme von Kindern ab dem 2. Lebensjahr erweitert. Diese geänderten Rahmenbedingungen erforderten weitere konzeptionelle Überlegungen. Zur Erstellung dieses Konzeptes wurde ein räumliches, zeitliches, strukturelles und pädagogisches Umdenken für uns Erzieherinnen notwendig. Das Konzept wurde den Eltern auf einem Elternabend vorgestellt.

Eine Erweiterung der Betriebserlaubnis auf  $\frac{3}{4}$ -tags-Betreuung erfolgt ab August 2009.

Im Frühjahr 2013 wird die Altentagesstätte in eine Krippe umgebaut. Die Krippe nimmt den Betrieb am 15.08.2013 auf.

November 2013, das Konzept wird erweitert und überarbeitet.

**Datum: November 2013**

Angela Wilkening  
Kindergartenleiterin

**Inhaltsverzeichnis:**

Konzeptionelle Erweiterung und Änderung zur Einrichtung der Krippe

Konzeptionelle Überlegungen zur Aufnahme von Kindern im  
Alter von 2 Jahren

Rahmenbedingungen

Grundriss

Ziele der pädagogischen Arbeit

Unser Tagesablauf

Frühstück

Soziale Erfahrungen im Kindergarten

Die Begegnung mit der Natur

Sprache und Sprachentwicklung

Die Bedingung des Spiels

Das letzte Jahr im Kindergarten

Elternarbeit

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Konzept der Krippe

**Konzeptionelle Erweiterung und Änderungen**

Zum Kindergartenjahr 2013/2014 soll in den Räumen der jetzigen Altentagesstätte eine Krippengruppe eingerichtet werden. Für den Betrieb des Kindergartens ergeben sich folgende Änderungen:

**Öffnungszeiten:**

Die Öffnungszeiten werden erweitert.

08:00 Uhr bis 12:00 Uhr	½-tags-Betreuung
08:00 Uhr bis 14:00 Uhr	¾-tags-Betreuung

**Sonderöffnungszeiten:**

07:00 Uhr bis 08:00 Uhr	Frühdienst
14:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Spätdienst

**Mittagessen:**

Es wird ein warmes Mittagessen angeboten.

**Nutzung des Außengeländes:**

Die Krippenkinder und Kindergartenkinder nutzen gemeinsam den Spielplatz.  
Die Planung des Außengeländes liegt zurzeit noch nicht vor.

**Gestaltung von Übergängen:**

Den Übergang der Krippenkinder in den Kindergarten werden wir vorbereiten.  
Besuche im Kindergarten, Teilnahme am Morgenkreis oder der Turnstunde sollen den Übergang erleichtern.  
Viele Kontakte ergeben sich durch die gemeinsame Nutzung des Spielplatzes.

## **Konzeptionelle Überlegungen zur Aufnahme von Kindern im Alter von 2 Jahren**

### **Räumliche Bedingungen**

Die Räume sollten hell und freundlich sein, dabei aber klar und übersichtlich strukturiert werden. Ein Überangebot von Materialien ist zu vermeiden. Das Bedürfnis der Kinder nach Bewegung, Wahrnehmung, Experimentieren, Rückzug und Ruhe ist dabei zu berücksichtigen. Kinder dieser Altersgruppe spielen vorwiegend am Boden. Für einen warmen und sauberen Untergrund (Teppich) muss gesorgt werden. Eine Kuschecke sollte Möglichkeiten zum Ausruhen bieten. Garderobenhaken, Handtuchleisten müssen in der entsprechenden Höhe angebracht werden um selbständiges Handeln zu fördern. Stühle sollten ergonomisch geformt sein um eine gesunde Sitzhaltung zu ermöglichen. In einer altersgemischten Gruppe sollten Krippenkinder mit den Großen zusammen am Tisch sitzen können.

Zum Schutz und zur Sicherheit der Kinder sind Gefahrenquellen auszuschließen. Die Einrichtung eines Wickelplatzes unter Berücksichtigung der Intimsphäre des Kindes wird notwendig.

Im Außenbereich müssen Bedingungen geschaffen werden, die jüngeren Kindern grobmotorische Übungen wie das Klettern, Balancieren, Wippen und Schaukeln möglich machen.

### **Strukturellen Bedingungen**

Der Tagesablauf im Kindergarten muss den jüngeren Kindern ausreichend Ruhe und Zeit gewähren. Rituale, gemeinsame Mahlzeiten und altersgerechte Angebote werden dem Rhythmus der jüngeren Kinder angepasst. Gleichzeitig muss die Betreuung und Bildung der älteren Kinder von guter Qualität bleiben. Hierzu kann zeitweise ein höherer Betreuungsschlüssel notwendig werden (z.B. Begleitpersonen für Turnstunden). Gemeinschaftserlebnisse für alle Kinder sollten auch weiterhin möglich bleiben.

### **Pädagogische Überlegungen**

Der Eingewöhnungszeit der jüngeren Kinder ist besondere Bedeutung zuzumessen. Hierzu ist ein angemessener Zeitraum einzuplanen um Vertrauen und Sicherheit aufzubauen. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist hierbei sehr wichtig. Dabei gehen wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell vor.

Kinder unter drei Jahren brauchen verlässliche Bezugspersonen zur Vertrauensbildung. Eine Bindung an die Person der Erzieherin ist von großer Bedeutung. Bei der Regelung von Vertretungssituationen ist auf Kontinuität zu achten.

Bei pflegerischen Handlungen sollte die Erzieherin stets einen respektvollen Umgang mit dem Kleinkind haben und seine Würde achten.

Durch umfangreiche Weiterbildung ist die altersgerechte Betreuung und Förderung der Kleinkinder zu gewährleisten.

Ein Angebot an altersgerechtem Spielmaterial wird bereitgestellt.

## Rahmenbedingungen

### Träger:

Gemeinde Lehre

### Lage:

Ortmitte, Alte Hauptstraße 6, 38165 Lehre/Groß Brunsrode

### Einzugsbereich:

Gemeinde Lehre

### Zielgruppe:

Kinder im Alter von 2 - 6 Jahren

### Kapazität:

Kindergarten                      25 Kinder

### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

Frühdienst                                      07:00 Uhr – 08:00 Uhr

½ tags Betreuung                              08:00 Uhr – 12:00 Uhr

¾ tags Betreuung                              08:00 Uhr – 14:00 Uhr

Spätdienst                                      14:00 Uhr – 15:00 Uhr

### Mittagessen:

Es wird eine warme Mahlzeit angeboten

### Personelle Besetzung:

1 Erzieherin (Leiterin)

mit zusätzlichen Langzeitfortbildungen in den Arbeitsfeldern:

- Psychomotorik/Bewegungspädagogik
- Integrative Erziehung und Bildung im Kindergarten

1 Erzieherin

1 Erzieherin (Betreuung der ¾ tags Gruppe)

Es stehen Vertretungskräfte zur Verfügung.

### Räumliche Gegebenheiten:

Der Kindergarten Brunsrode wurde 1975 in dem ehemaligen Schulgebäude eingerichtet. Das Haus steht unter Denkmalschutz. Im Obergeschoß des Hauses ist die Altentagesstätte untergebracht. Diese Räumlichkeiten können von Vereinen und Privatpersonen angemietet werden. Im Haus ist weiterhin eine Wohnung ausgebaut. Die Wohnung wird als Heimatstube genutzt.

Ab Juni 2000 wurde im Kindergarten eine Grundsanierung durchgeführt, die im Jahr 2002 abgeschlossen wurde.

Im Frühjahr 2013 wird die Altentagesstätte in eine Krippe umgebaut.

#### Außengelände:

Zum Kindergarten gehören ein gepflasterter Hof und eine Außenspielfläche (zusammen ca. 954 qm). Auf dem Hof steht ein kleines Haus (ehem. Gemeindestelle). Hier wird das Sandspielzeug des Kindergartens untergebracht. In einem weiteren Raum wurde im August 2000 mit Elternhilfe ein Werkraum eingerichtet. Ab August 2013 wird der Werkraum als „Garage“ für Kinderkarren umfunktioniert.

Der Spielplatz wurde im Herbst 2000 in ein naturnahes Außengelände umgewandelt.

Gemeinsam mit Eltern, Erzieherinnen und der Verwaltung wurde im Mai 2000 ein Konzept zur Umgestaltung des Außengeländes in einen naturnahen Spielplatz erstellt. Im Jahr 2001 wurde die Umgestaltung abgeschlossen.

Das Außengelände soll 2014 überplant werden, um den Bedürfnissen von Krippen- und Kindergartenkinder gerecht zu werden.

#### Räumliche Gegebenheiten für die Bewegungserziehung:

Der Wald ist in ca. 30 Minuten zu erreichen. Waldspaziergänge sind gelegentlich möglich. Die Turnhalle kann vom Kindergarten dienstags in der Zeit von 10.30 bis 11.45 Uhr genutzt werden.

#### Ziele zur pädagogischen Arbeit

Wir sehen unseren Auftrag in der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Der Kindergarten hat dabei eine familienergänzende Aufgabe. Jedes Kind soll nach dem Entwicklungsstand und seinen Bedürfnissen pädagogisch gefördert werden. Es ist uns wichtig, dass das Kind sich in einer positiven Atmosphäre angenommen und verstanden fühlt.

Ohne Zeit- und Leistungsdruck soll es Vertrauen und Selbstvertrauen entwickeln können. Die Kinder lernen ihre Sprach-, Ausdrucks- und motorischen Möglichkeiten kennen und zu erweitern. Sie lernen auf diese Weise selbstbewusst zu handeln.

Durch vielfältige Spielmöglichkeiten sollen die schöpferischen Kräfte des Kindes zur Entfaltung kommen. Es soll die Möglichkeit gegeben werden, Erlebnisse zu verarbeiten.

Das Kind lernt unterschiedliche Materialien und deren Eigenschaften kennen und für seine Zwecke einzusetzen.

Durch ausreichende Bewegungsmöglichkeiten und Vermittlungen von Grundwissen über den eigenen Körper möchten wir eine gesunde körperliche Entwicklung unterstützen.

Durch Körperwahrnehmungsspiele, Entspannungsübungen möchten wir dem Kind helfen mit seinem Körper vertraut zu werden und ein positives Selbstbild zu erlan-

gen.

Durch das Zusammenleben im Kindergarten erlebt das Kind vielfältige Situationen, unterschiedliche Verhaltensweisen und Konflikte, die es ihm ermöglichen soziale Kompetenzen zu erwerben.

Wir planen unsere pädagogische Arbeit nach dem Situationsansatz. Das heißt, dass wir Themen im Kindergarten behandeln, von denen wir meinen, dass sie für die Kinder bedeutsam sind. Diese können sich aus dem Zusammenleben entwickeln, aus der Lebenssituation der Kinder stammen, aber auch von uns an die Kinder herangebracht werden.

### **Unser Tagesablauf:**

07:00 – 08:00 Uhr

Frühdienst



08:00 - ca. 09:00 Uhr Freispiel (1. Teil)

Die Kinder haben die Möglichkeit je nach Spielinteresse ihre Spielpartner und die Funktionsecken (Bauecke, Puppenecke, Bewegungsecke, Lesecke,...) zu wählen. Dabei gelten Regeln und Absprachen. Das Freispiel ist ein wichtiges Lernfeld für die Kinder. Wir räumen im Tagesablauf hierfür ausreichend Zeit ein. Wir bitten die Eltern die Kinder morgens rechtzeitig in den Kindergarten zu bringen (möglichst bis 08:15 Uhr).

Die Erzieherinnen sind in dieser Zeit für die vorbereitete Spielumgebung verantwortlich. Wir nehmen unsere Beobachtungsaufgaben wahr und treffen letzte Vorbereitungen für evtl. spätere Angebotsphasen. Spielimpulse und beziehungsstiftende Anregungen werden von uns gegeben. Dabei nehmen wir uns aber aus dem Spielgeschehen der Kinder weitgehend zurück.

09:00 Uhr Aufräumen, betreute Toilettengänge mit jüngeren Kindern

09:15 Uhr gemeinsames Frühstück

Nach dem Frühstück haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Zähne zu putzen.  
Wickelzeit

Die Aufnahme von Kindern ab dem 2.Lebensjahr beinhaltet viele pflegerische Handlungen und unterstützende Hilfestellungen der Erzieherinnen, die zeitlich einzuplanen sind.

ca. 10:15 Uhr Freispiel (2. Teil)

In diese Freispielzeit fällt die Angebotsphase. Wir arbeiten nach dem Situationsansatz. Das heißt, dass wir von der jeweiligen Gruppe und ihren Bedürfnissen ausgehen. Wir arbeiten regelmäßig in Kleingruppen die altersgleich aber auch altersübergreifend gemischt sein können. Die Angebote sind sehr vielfältig. Wir versuchen hierbei allen Altersgruppen gerecht werden zu können. Es gehören Bastelangebote, Rollenspiele, Lieder, Hören von klassischer Musik, Experimente, Entspannungsgeschichten, wahrnehmungsfördernde Angebote, Fingerspiele, kreativer Umgang mit verschiedensten Farben, Buchbetrachtungen, Kochen, Werken, Gespräche und vieles mehr dazu.

Es wird oft über mehrere Wochen an einem Projekt gearbeitet. Andere Projekte können aber auch von kurzer Zeitspanne sein. Die Zeitdauer richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Wünsche und Anregungen der Kinder finden bei der Planung immer Berücksichtigung. Somit verläuft jedes Kindergartenjahr anders als das vorherige.

Einmal wöchentlich gehen wir mit den Kindern in die Turnhalle, um eine Bewegungsstunde gemeinsam zu gestalten.

In die Angebotsphase gehört auch die Durchführung eines **Stuhlkreises**.

Mit der folgenden Aufzählung möchte ich die vielfältigen Möglichkeiten des gemeinsamen Sitzkreises darstellen:

Singen, Spielen. Erzählen, Fingerspiele, wahrnehmungsfördernde Spiele, Spiele zur

Förderung der Mundmotorik, Spiele zur Förderung der auditiven Wahrnehmung, Einsatz von Instrumenten, Klatschspiele, Geschichten erzählen, Bilderbuchbetrachtungen, gemeinsames Planen von Aktionen, Besprechen von Konflikten, Tanzen...

Der **Spielzeit auf dem Außengelände** gehen folgende Tätigkeiten voraus. Durch die Aufnahme von Kindern ab dem 2. Lebensjahr ist hierzu ausreichend Zeit einzuplanen.

### Übungen des täglichen Lebens

Anleitung und Hilfestellungen beim Anziehen.  
Begleitung beim Toilettengang der jüngeren Kinder

### Spielzeit auf dem Kindergartenspielplatz

Den Kindern stehen Sandspielzeug, Spielgeräte, ein Hockeyfeld und eine Auswahl von Fahrzeugen zur Verfügung.

Wir versuchen an jedem Tag und möglichst bei jedem Wetter, den Kindern das Spiel im Freien zu ermöglichen.

12:00 Uhr die Kinder werden abgeholt.

ab 12:15 Uhr die  $\frac{3}{4}$ -tags-Kinder nehmen eine warme Mittagsmahlzeit ein

anschließend bis 14:00 Uhr Freispiel

In dieser Zeit wird auf einen ruhigen Ausklang der Kindergartenzeit Wert gelegt. Ein Spiel auf dem Spielplatz ist ebenso möglich.

14:00 – 15.00 Uhr Spätdienst

Dieses ist die Struktur unseres Kindergartenvormittags. Trotzdem kann jeder Tag im Kindergarten auch anders verlaufen.

- das Freispiel kann sich über den ganzen Vormittag erstrecken
- im Freispiel kann bereits ein Angebot möglich sein
- die Spielzeit auf dem Außengelände kann bereits früher beginnen

Diese Abweichungen ergeben und begründen sich aus der jeweils bestehenden Gruppensituation.

### Frühstück

Wir nehmen täglich ein gemeinsames Frühstück ein. Gemeinschaft und Gemütlichkeit ist uns hierbei sehr wichtig. Den Kindern wird die Gelegenheit gegeben Aufga-

ben des täglichen Lebens zu bewältigen. Hierzu zählt das Tisch decken, Tasche auspacken, Tisch abräumen und abwischen. Als Getränk bieten wir ungesüßten Früchte- oder Kräutertee an.

Die Eltern haben die Möglichkeit ein Getränk ihrer Wahl mitzugeben. Die Rituale des gemeinsamen Frühstückes bieten gerade jüngeren Kindern Orientierung und Struktur. Das Frühstück wird eingeleitet durch ein gemeinsames Lied oder einen Sprechvers. Die gemeinsame Frühstückssituation gibt auch immer einen Anstoß Gespräche über gesunde Ernährung zu führen. Jedes Kind entscheidet selbst wie viel es essen und trinken möchte.

### **Soziale Erfahrungen im Kindergarten**

In einer Kindergruppe leben und bewegen heißt:

- mit anderen etwas tun, sich ihnen mitzuteilen und sich mit ihnen verständigen, Spiele gemeinsam regeln, Absprachen treffen und sich aufeinander einstellen, zusammen planen und konstruieren, mit und gegeneinander zu spielen, miteinander kooperieren und konkurrieren
- sich ausdrücken, eigene Gefühle und die Gefühle der anderen wahrnehmen, Wünsche anderer erkennen und im eigenen Verhalten berücksichtigen. Teilweise auf die Erfüllung eigener Wünsche verzichten zu können, aber auch die eigenen Bedürfnisse vertreten können

Die Aufnahme von 2 jährigen Kindern hat in unserer Gruppe dazu geführt, dass Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme zugenommen haben. Die soziale Kompetenz und Empathie sind bei den Kindern ausgeprägter als bisher.

Wir geben im Kindergarten durch folgende Angebote den Kindern die Möglichkeit soziales Verhalten zu üben:

- gemeinsame Gesprächsrunden, in denen jeder sich mitteilen und äußern kann
- Beteiligung/Mitbestimmung am inhaltlichen Geschehen
- Spielräume für eigene Entscheidungen
- Rollenspiele
- Bildergeschichten
- durch Aufforderungen, die Perspektive anderer zu übernehmen (z.B. „was glaubst du, wem hat heute das Angebot Spaß gemacht und wem nicht?)
- deutlich machen von Interessenunterschieden, um zu einer Lösung zu gelangen
- Vermeidung von starker Wettbewerbsorientierung und Hervorheben von Siegen
- Einsatz von Aufgabenstellungen, die zu zweit, in Kleingruppen, oder von der Gesamtgruppe gelöst werden müssen
- Übernahme einer Helferrolle, Verantwortung für jüngere Kinder übernehmen.

### **Die Begegnung mit der Natur**

Um zu einer Entwicklung einer positiven Haltung der Kinder zu Natur und Umwelt beizutragen, möchten wir den Kindern die Möglichkeit zur Naturbegegnung ermögli-

chen. Durch gelegentliche Waldspaziergänge, Pflanzen aus Samen ziehen, Insekten beobachten, Informationen über Lebensgewohnheiten von Tieren, Besuche auf dem Bauernhof..., möchten wir die Kinder mit der Natur vertraut machen. Wir wollen ihre Entdeckerfreude wecken, ihre Sinne schärfen und ihre Beobachtungsgabe anregen.

Gemeinsam mit Eltern, der Verwaltung und den Erzieherinnen wurde unser Außen- gelände in einen naturnahen Spiel- und Erlebnisraum umgestaltet. Die Kinder haben zur Gestaltung durch den Bau von Weidenhütten beigetragen.

### **Sprache und Sprachentwicklung**

Sprache und Sprachentwicklung haben einen hohen Stellenwert in unserer Gruppe. Wir sind um ein Klima bemüht, in dem Kinder sich wohl fühlen, sich ernst genommen wissen. Wir haben eine achtvolle Haltung gegenüber den Kindern, d.h. wir hören ihnen zu und lassen sie ausreden. Im Kindergartenvormittag versuchen wir viele An- lässe zu schaffen, in denen Sprache angewandt werden kann:

- Morgenkreis mit Sing-, Bewegungs- und Fingerspielen, Versen, Reimen
- Gesprächsrunden in denen gemeinsam mit den Kindern Inhalte der Kindergartenarbeit besprochen und geplant werden
- Wir ermutigen die Kinder Gefühle auszusprechen
- Konflikte versuchen wir gemeinsam in Worte zu kleiden
- Freie Rollenspiele, Bereitstellen von verschiedenen Requisiten (Arztkoffer, Schminke, Verkleidungssachen)
- Wir geben Impulse durch Geschichten, Erzählungen, Märchen
- Die Betrachtung von Bilderbüchern regt zum Erzählen an
- Wir bieten Spiele an, die die Mundmotorik stärken (z.B. Watte pusten...)
- Die auditive Wahrnehmung wird geschult (z.B. Richtungshören, einem Geräusch mit geschlossenen Augen folgen...)

Gezielte Sprachförderungen können wir im Kindergarten nicht leisten.

### **Die Bedeutung des Spiels**

„Das Spiel stellt für Kinder die wichtigste Fähigkeit dar, mit der sie die Welt begreifen, Beziehungen zu anderen aufbauen und sich selbst kennen lernen.“

Zitat: Renate Zimmer

Durch das Spiel kann sich Kreativität und Phantasie entwickeln, Problemlösungen werden sichtbar, das Kind lernt den Umgang mit anderen Kindern und übt sich im sozialen Verhalten.

Für uns steht das Spiel als Haupttätigkeit im Vordergrund. Es ist für Kinder dieser Altersgruppe die angemessene Art Erfahrungen zu machen und zu lernen.

Im Spiel gewinnt das Kind den notwendigen Freiraum, mit unterschiedlichen Spiel- materialien, wechselnden Spielgruppen, oder allein, nach freier Wahl tätig zu wer- den.

Wir Erzieherinnen versuchen durch Raumgestaltung, Spielangeboten und Materialien den Kindern eine Atmosphäre zu schaffen, die zu konzentriertem und kreativem Spiel anregt. Der Gruppenraum soll sowohl Rückzug und Ruhe, als auch Bewegung, Rollenspiel und kreatives Handeln möglich machen.

### **Das letzte Jahr im Kindergarten**

Um den Übergang von dem Kindergarten zur Grundschule gut vorzubereiten, werden folgende Inhalte im letzten Kindergartenjahr den „SCHUKIS“ (Kinder, die eingeschult werden) angeboten. Art und Umfang der Umsetzung kann in jedem Kindergartenjahr unterschiedlich sein. Die Häufigkeit der Gruppenarbeit richtet sich nach der jeweiligen Situation in der Kindergruppe. Auch hier greift das Konzept des Situationsansatzes. Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres wird den Eltern der zukünftigen Schulanfänger bei einem Elternabend ein Überblick über das letzte Kindergartenjahr gegeben.

### **Themenbereiche:**

#### **Das bin ich**

Aufbau und Festigung eines positiven Selbstkonzeptes  
Übungen zur Selbsteinschätzung (Schulkind Pass)

„Ich bin groß“ Übernahme von Verantwortung, Bastelhelfer für jüngere Kinder, mein Körper (Körperkenntnis, Körperwahrnehmung, Koordination, kleine Rückenschule)

Teilnahme am 1. Hilfe-Kurs\*

Sicherheit rund um das Wasser (Veranstaltung mit der DLRG)\*

\*Die Kosten der Veranstaltung werden von den Eltern getragen

#### **Lebenspraktischer Bereich**

Förderung der Selbständigkeit

Übernahme von Eigenverantwortung und Pflichten

Konkrete Übungen für den lebenspraktischen Bereich (Schleifenführerschein)

#### **Unsere Welt ist bunt (Farben)**

#### **Förderung mathematischer Vorläuferfähigkeiten**

Sortieren, Messen, Vergleichen, Bauen, Zählen, Mengen abschätzen, Formen erkennen.

#### **Förderung der phonologischen Bewusstheit**

Fröhlicher, lustbetonter, emotionaler Einstieg in die Schriftkultur. Lauschen, Hören, Reimen, Erkennen von Silben, Silben klatschen, Anlaute heraushören.

#### **Graphomotorische Übungen**

#### **Sprachförderung**

Die Sprachförderung ist in allen anderen Themen enthalten.

Lustbetonte Förderung der Mundmotorik  
Aufführung von kleinen Theaterstücken.

### **Experimente und Versuche**

### **Begegnung mit der Natur**

### **Kreatives Gestalten**

### **Verkehrserziehung**

### **Gestaltung von Übergängen**

Einübung von Gruppenarbeit  
Einführung in Stationsarbeit  
Umgang mit schulischem Material  
Kooperation mit anderen Kindergärten  
Kooperation mit der zuständigen Grundschule  
Rituale zum Abschluss der Kindergartenzeit  
Abschlussausflug der „Großen“.

### **Elternarbeit**

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres wird der Elternbeirat gewählt. Elternarbeit kann in Form von Elternabenden, Bastelnachmittagen, Ausflügen und Elterngesprächen stattfinden. Weitere Informationen werden durch Aushänge im Flur gegeben. Wir bieten Eltern die Möglichkeit an, im Kindergarten zu hospitieren. Bei der Gestaltung und Ausrichtung von Festen und Feiern ist die Mithilfe von Eltern unerlässlich.

Die Umgestaltung des Außengeländes in einen naturnahen Spielplatz ist in Zusammenarbeit mit den Eltern geplant worden (Mai 2000).

Die Aktion, „Eltern werken mit Kindergartenkindern“, hat von 2002 - 20012 jährlich im Frühjahr stattgefunden.

### **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

#### **Grundschule/Schulkindergarten**

2008 wurde von dem Kindergarten Groß Brunsrode und der Grundschule Flechtorf ein Kooperationsvertrag geschlossen.

Durch die Veränderung der Schulbezirke arbeiten wir z.Zt. mit der Grundschule Esenrode zusammen.

#### **Fachschulen**

Der Kindergarten ermöglicht SchülerInnen verschiedener Schulformen (FS Sozialpädagogik, Hauptschule, Realschule) ein Praktikum zu absolvieren. Daraus ergeben sich Treffen mit den AnleiterInnen der entsprechenden Schulen.

#### **Gesundheitsamt Helmstedt**

Es findet 2x jährlich ein Zahnprophylaktischer Unterricht statt. Soweit möglich besucht ein Zahnarzt des Gesundheitsamtes den Kindergarten.

### Freiwillige Feuerwehr Brunsrode

Die Freiwillige Feuerwehr hatte von 1999 -2008 die Bewirtung des Laternenfestes übernommen.

Seit 2009 findet im Rahmen des Martinsmarktes ein öffentlicher Laternenumzug statt. Die Eltern des Kindergartens haben die Möglichkeit an diesem Umzug teilzunehmen.

In unregelmäßigen Abständen wurden Informationsveranstaltungen zum Brandschutz für die Kinder durchgeführt.

### Teilnahme am dörflichen Geschehen

Die Erzieherinnen des Kindergartens haben im Rahmen des Weihnachtsmarktes die Märchenstunde gestaltet.

Der Kindergarten hat an der Aktion, „Wir öffnen ein Fenster in der Adventszeit“, teilgenommen.

Wir haben an der Aktion Kunstpfad teilgenommen.

Im Rahmen der Eröffnung der Krippe wurden die Mitglieder des Altenkreises und Chores zu einer gemütlichen Kaffeestunde eingeladen.

Ein Tag der offenen Tür hat stattgefunden.

### Frühförderung, Sprachheilkindergarten

Bei Bedarf bieten wir die Zusammenarbeit und den Austausch mit Fördereinrichtungen an.

### Erkundigungen des näheren Lebensumfeldes der Kinder

Ausflüge in andere Orte sind nicht die Regel und nur durch Fahrdienste der Eltern möglich.

# Kindergarten Groß Brunsrode

Alte Hauptstraße 6, Groß Brunsrode, 38165 Lehre ☎ 05308-2558

---

## Konzept der Krippe im Kindergarten Groß Brunsrode

**Angela Wilkening**  
**Kindergartenleiterin**



**Inhaltsverzeichnis:**

1. Räumlichkeiten
2. Spielplatz/Außengelände
3. Personal
4. Öffnungszeiten
5. Einzugsbereich
6. Raumgestaltung/Ausstattung
7. Tagesablauf
8. Mahlzeiten
9. Pflegerischer Bereich
11. Eingewöhnung
12. Übergang von der Krippe in den Kindergarten
13. Pädagogische Arbeit
12. Schlussbemerkung

Zum Kindergartenjahr 2013/2014 wird in den Räumen der ehemaligen Altentagesstätte eine Krippe eingerichtet werden.

**Gruppenstärke:** 15 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren

**1. Räumlichkeiten**

Gruppenraum mit integriertem Schlafbereich

Garderobe

Sanitärbereich

Der Gruppenraum liegt im Obergeschoss des Hauses und ist über ein Treppenhaus erreichbar.

Ein Unterstellplatz für Kinderwagen ist im ehemaligen Werkraum vorhanden.

**2. Spielplatz/Außengelände**

Die Planung des Außengeländes liegt zurzeit noch nicht vor. Eine Umgestaltung ist für 2014 geplant.

#### Ideen und Anregungen:

- Schaffung eines beruhigten Sandspielbereiches
- Anschaffung von 2 Schaukeln für Krippenkinder
- Erneuerung der Wasserspielanlage. Eine gemeinsame Nutzung für kleine und große Kinder sollte möglich sein

### **3. Personal**

In der Krippe sind 3 pädagogische Mitarbeiterinnen beschäftigt .  
Erzieherinnen,  
Sozialassistentin, Kinderkrankenschwester

Das Personal arbeitet im Schichtdienst.

### **4. Öffnungszeiten:**

08:00 Uhr bis 14:00 Uhr

#### Sonderöffnungszeiten:

07:00 Uhr bis 08:00 Uhr                      Frühdienst

14:00 Uhr bis 15:00 Uhr                      Spätdienst

### **5. Einzugsbereich:**

Gemeinde Lehre

### **5. Raumgestaltung/Ausstattung**

### Gruppenraum mit integriertem Schlafbereich

Der Gruppenraum ist reizarm, übersichtlich und in sanften Farben gestaltet. Angebrachte Spiegel dienen der Selbstwahrnehmung und tragen zur Identitätsbildung bei. Die „Bettenburg“ ermöglicht sowohl eine Bewegungs- und Kletterebene als auch eine platzsparende Unterbringung der Betten. Eine ergonomisch angepasste Möblierung mit Tischen und Hockern ist vorhanden, da die Kinder gemeinsam Frühstück und Mittagessen einnehmen. Die Hocker haben drei verschiedene Sitzhöhen und sind auch für das Spiel der Kinder einsetzbar.

Um dem Rückzugs- und Ruhebedürfnis einzelner Kinder gerecht zu werden, stehen Schlafkörbchen bereit.

In dem Gruppenraum ist eine Küchenzeile integriert.

### Materielle Ausstattung

Den Kindern stehen Spielzeug und Materialien zum Spielen und Experimentieren zur Verfügung. Dazu gehören Natur- und Alltagsmaterialien und Material, das kreatives Gestalten ermöglicht.

### Garderobe

Die Garderobe wird vom Gruppenraum durch eine Wand abgetrennt.

### Materielle Ausstattung

Sitzbänke, Garderobenhaken, Schrank mit Eigentumsfächern.

### Waschraum

Der Waschraum dient als Toilette und Wickelplatz.

### Materielle Ausstattung

2 Toiletten

2 Handwaschbecken

Wickelplatz

## **6. Tagesablauf**

Der Tagesablauf der Krippe zeichnet sich durch Verlässlichkeit, wiederkehrende Abläufe und Rituale aus. Er soll sich am natürlichen Rhythmus der Kinder orientieren. Spielphasen, Mahlzeiten, Pflegephasen, kleine pädagogische Angebote, Singen, das Spiel auf dem Außengelände und Schlafenszeiten gehören dazu.

Da die Schlafgelegenheit in den Gruppenraum integriert ist, findet eine gemeinsame Schlafenszeit im Anschluss an das Mittagessen statt. Schlafkörbchen ermöglichen Kindern individuelle Ruhezeiten im Krippenvormittag.

### **7. Mahlzeiten**

Das Frühstück und das Mittagessen werden zu festen Zeiten eingenommen. Die Kinder sitzen gemeinsam am Tisch und beginnen mit einem Lied oder Vers die Mahlzeit.

Beim Essen geben die Erzieherinnen den Kindern altersentsprechende Hilfestellungen.

Das Frühstück wird von den Eltern mitgegeben. Ein warmes Mittagessen wird im Kindergarten angeboten. Als Getränk steht ungesüßter Früchtetee bereit.

Kinder dieser Altersgruppe haben auch außerhalb der Mahlzeiten Zugang zu Essen und Trinken.

### **8. Pflegerischer Bereich**

Pflegerische Handlungen werden bei Bedarf durchgeführt. Beim Wickeln ist stets auf einen respektvollen und fürsorglichen Umgang zu achten. Die Kinder werden in ihrer individuellen Selbstständigkeit unterstützt und begleitet.

### **9. Die Eingewöhnung**

Der Aufnahme in die Krippe gehen Elterngespräche mit der Leitung und den Erzieherinnen voraus.

Die Eingewöhnung ist an das Berliner Aufnahmemodell angelehnt.

Für den Prozess der Eingewöhnung müssen mehrere Wochen eingeplant werden. In einem Zeitraum von ca. 4 Wochen wird das Kind von einem Elternteil begleitet. Es ist wichtig, dass die Eingewöhnung keinen zeitlichen Zwängen unterliegt.

Die Begleitperson greift nicht in das Spielgeschehen ein. Ihre Anwesenheit soll dem Kind als „sicherer Hafen“ dienen, der bei Bedarf aufgesucht werden kann.

Über den Verlauf der Eingewöhnung und über den Zeitpunkt, wann sie abgeschlossen ist, entscheiden die Erzieherinnen. Im Gespräch mit den Eltern werden hierzu Absprachen und Vereinbarungen getroffen.

### **10. Übergang von der Krippe in den Kindergarten**

Der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten ist für ein Kind ein bedeutsamer Schritt. Liebevoll wollen wir das Kind dabei begleiten. Besuche im Kindergarten, die Teilnahme am Morgenkreis und der Turnstunde sind möglich. Durch die gemeinsame Nutzung des Spielplatzes von Krippen- und Kindergartenkindern sind viele Kontaktmöglichkeiten gegeben.

### **11. Pädagogische Arbeit**

Die altersgerechte Entwicklung der Kinder soll in einer Atmosphäre der Ruhe und Geborgenheit begleitet, unterstützt, gestärkt und gefördert werden.

Es soll Raum und Zeit bestehen für:

- das Spiel
- freies Forschen
- Bewegung
- die Sprache
- Lernen mit allen Sinnen
- das Singen und Tanzen
- Naturerfahrungen
- Nähe und Geborgenheit
- Ruhe und Schlaf
- das Essen und Trinken
- selbständiges Handeln
- Fragen und Antworten

### **12. Schlussbemerkung**

Das Konzept wurde von mir als Grundlage für die neu entstehende Krippe erstellt. Bewusst habe ich Raum und Gestaltungsmöglichkeiten für die zukünftigen Erzieher/innen gelassen. Auf konkrete Zeiteinteilungen habe ich verzichtet.

Es obliegt den Erzieher/innen der Krippe mit konkreten Beispielen die pädagogische Arbeit deutlich zu machen.

Das Konzept soll die tägliche Arbeit darstellen. Es bedarf der regelmäßigen Fortschreibung.

